

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Soziales, Seniorinnen und Senioren	26.08.2021
Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik	20.09.2021
Unterausschuss Wohnen	24.09.2021
Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender	24.09.2021

Evaluationsbericht 2020 „Wohnen für Hilfe – Wohnpartnerschaften Köln,,

Die Universität zu Köln hat den Evaluationsbericht 2020 für das Projekt „Wohnen für Hilfe“ vorgelegt. Das Projekt wurde im Jahr 2005 unter Beteiligung der Kölner Seniorenvertretung initiiert. Seit dem 01.01.2009 hat die Stadt Köln die Finanzierung des davor aus Landesmitteln geförderten Projektes übernommen. Das Amt für Wohnungswesen, die Universität zu Köln und die Seniorenvertretung der Stadt Köln arbeiten seitdem in enger Kooperation zusammen.

Das Projekt basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen zur gesellschaftlichen Entwicklung. Es geht darum, individuelle Wohnformen für unterschiedliche Bedürfnisse und Altersgruppen zu gestalten und die Kooperation zwischen den Generationen zu fördern. Die seit Jahren zunehmend angespannte Situation auf dem Kölner Wohnungsmarkt im preiswerten Segment macht es gerade für Studierende schwierig, bezahlbare Unterkünfte zu finden. Köln zählt bei Studierenden zu einer der beliebtesten Städte in Deutschland. Im Rahmen einer positiven Einflussnahme auf die Bevölkerungsentwicklung ist es wichtig, dass die jungen Menschen auch nach dem Abschluss ihres Studiums in Köln wohnen bleiben. Das Engagement der Stadt Köln für das Projekt „Wohnen für Hilfe“ ist dabei seit über 10 Jahren ein wesentlicher Bestandteil, um Studierenden zu helfen, sich in der Stadt dauerhaft zu etablieren.

Der Grundgedanke von „Wohnen für Hilfe“, die Vermittlung von wohnungssuchenden Studierenden in eine Wohnpartnerschaft mit Senior*innen, die in einer großen Wohnung oder in einem großen Haus wohnen und Unterstützung im Alltag benötigen, bleibt auch weiter erhalten. Die Gegenleistung für das mietfreie Wohnen liegt in Unterstützungsleistungen im Alltag, z.B. Einkaufen, Gesellschaft leisten, Hilfe im Haushalt oder Garten, Kinderbetreuung etc. Pflegeleistungen sind dabei ausgeschlossen.

Wie auch schon in den letzten Jahren, wurde auch in 2020 wieder an alle Kölner Bürger*innen als mögliche Wohnraumanbieter*innen appelliert, Studierenden Unterkünfte anzubieten. Vor allem ältere Menschen, aber auch Menschen mit Behinderung, Familien, Alleinerziehende, Paare ohne Kinder oder Singles haben sich gemeldet. Inzwischen werden auch Wohnraumanbieter*innen der angrenzenden Städte berücksichtigt, wenn die Anbindung des Öffentlichen Personennahverkehrs an die Universität günstig ist. Die grundsätzliche Vorgehensweise, Wohnraumanbieter*innen zu Hause aufzusuchen, konnte 2020 coronabedingt nur eingeschränkt vorgenommen werden. Durch die Pandemie konnten die Koordinierenden des Projektes bei der Universität nur bedingt ein persönliches Kennenlernen gewährleisten und persönlich beratend zur Seite stehen.

Insgesamt wurden 88 Studierende im Jahr 2020 in die Kontaktdatenbank aufgenommen und 71 inte-

ressierte Wohnraumanbieter*innen registriert. Trotz der erschwerten Situation konnten insgesamt 102 Vermittlungsversuche initiiert werden, die zu 38 Wohnpartnerschaften führten. Gleichzeitig trennten sich 4 der vermittelten Partnerschaften in diesem Zeitraum wieder. Zu erwähnen ist in Anbetracht der außergewöhnlichen Situation, dass - obwohl deutlich weniger Wohnpartnerschaften als in den vergangenen Jahren gebildet werden konnten - sich die in 2020 geschlossenen und die bestehenden Wohnpartnerschaften der Vorjahre positiv entwickelten. Studierende und Wohnraumanbieter*innen konnten durch Unterstützung und Solidarität ihre Beziehungen zueinander besonders stärken, sich gegenseitig stabilisieren und voneinander profitieren. 42 von 71 Wohnraumanbieter*innen waren Senior*innen. Das zeigt, dass das Projekt auch weiterhin einen hohen Stellenwert in der Seniorenpolitik hat. Weiter konnten 9 alleinerziehende Personen, 15 Familien und 5 Personen mit Behinderung in das Projekt aufgenommen werden. Wie auch bereits in den Vorjahren ist die Anzahl der weiblichen Studierenden mit 53 höher als die der männlichen Studierenden mit 35.

Das Projekt wurde in 2020 sehr umfangreich beworben. Neben Flyern wurden zahlreiche Megalight-Plakate im gesamten Stadtgebiet platziert, ein Fernsehbeitrag im WDR sowie diverse Presseartikel rundeten die Maßnahmen ab. Aufgrund der großen Resonanz auf diese Aktionen führten die Projektmitarbeitenden weit über 500 Beratungsgespräche mit interessierten Personen. Nicht alle erfüllten dabei die Kriterien für eine Teilnahme am Projekt, hatten z. B. keinen Studierendenstatus, waren nicht in Köln immatrikuliert, suchten eine Pflegekraft oder hatten keine geeignete Wohnung.

Das Gesamtergebnis mit 38 geschlossenen Wohnpartnerschaften ist im Rahmen der besonderen Situation deshalb positiv zu bewerten.

Die individuelle Kontaktvermittlung und Begleitung der Wohnpartnerschaften durch die erfahrenen Projektmitarbeitenden der Universität zu Köln hat einen großen Stellenwert. Die hohe Qualität und Seriosität der Beratung, Vermittlung und Betreuung wird von den Projektteilnehmer*innen sehr geschätzt und gelobt. Sie stellt außerdem auch ein wesentliches Kriterium für Interessent*innen dar.

In 2021 werden Stadt und Universität das Projekt weiter voranbringen. Auch die bekannten Werbemaßnahmen, wie z. B. Megalight-Plakate, werden wieder in Köln zu sehen sein. Diese Kampagne wird durch die Stadt Köln unterstützt und trifft bei der Bevölkerung auf große Resonanz.

Die langfristige und bewährte Kooperation von Stadt Köln, Universität zu Köln und der Seniorenvertretung der Stadt Köln garantiert seit vielen Jahren eine professionelle Zusammenarbeit. Längst hat sich „Wohnen für Hilfe“ als alternative Wohnform in Köln etabliert, ist Vorbild für andere Städte und wichtige Säule der Wohnraumversorgung.

gez. Dr. Rau